

Nr. 165: tanto furore et ira sunt repleti quod; R 1: tantus enim terror omnibus invasit quod; cum tanto honore nos suscepit quod; in tali statu constituit quod; R 6: tantam enim moram fecimus quod.¹⁾

Wie dürfen also die drei Kaiserschriften, die das Recht des Reichs theoretisch begründen, zur Gruppe der Rainaldbriefe hinzufügen. Die ganze Spannweite der Sprachkunst des kaiserlichen Kanzlers tritt uns damit entgegen: von der einfachen, doch elegant verbindenden Erzählweise und Aufforderung bis zum triumphalen Schlachtbericht in gesteigertem Ton. Beides kann nebeneinander stehen, so im Gesandtschaftsbericht, wo nach nüchternen Erzählung von dem Zittern und Schreien der ganzen Erde gesprochen wird: *Videretis totam terram tremere; tota enim terra clamabat*. Überwiegend ist die gesteigerte Weise in dem Schreiben, das die Übersendung der in Mailand erworbenen Reliquien ankündigt, und in dem über den Sieg bei Tustulum.

Im Brief für Köln heißt es von Tustulum: *Imperio summe necessaria*, die Römer ziehen *cum ingenti superbia* umher, *impetu validissimo* stürzen sie sich auf die Brabanzen, werden dann bis an die Tore Roms, *urbis gloriosae*, verfolgt, irrecuperabiliter fliehen die *Romani miserabiles sicut pecora*. Vom Reich wird im hohen Stil gesprochen; die Römer sind die Feinde des

¹⁾ Vgl. hierzu das talis quod in Nr. 165: *quarum tenor talis erat quod*; dazu: *se talem legationem afferre, unde*. Die in Rainalds Schreiben verwandten Grußformeln gleichen sich auffallend. Sie sind gebaut nach dem Schema *salutem et . . .* und entbehren völlig des geistlichen Charakters, der vielfach bei Bischöfen üblich war (z. B. Eberhard von Bamberg: *eadem gratia si quid est orationis et servitii omnimodam devotionem*, Gesta IV 22; *gratia Dei si quid est cum oratione qualicumque servitium devotissimum*).

R 1: *servitium suum et debitae fidelitatis integritatem*.

R 2: *salutem et sinceræ dilectionis obsequium*.

R 3: *salutem et intimæ dilectionis affectuosum servitium*.

R 4: *salutem et affectuosum obsequium cum intimæ dilectionis plenitudine*.

R 5: *salutem et intimæ dilectionis devotum obsequium*.

R 6: *salutem et affectum cum sincera dilectione obsequium*.

In den Briefen Friedrichs, die von ihm verfaßt sind, ist die übliche Formel *salutem et omne bonum* herrschend, nur einmal in Nr. 183 an den König von England heißt es: *salutem et indissolubilem intimæ dilectionis affectum*.